

~~protokoll~~



2. Vollsitzung

Montag, 05.07.2004, 19.30 Uhr

Sitzungssaal 1

Rathaus, Königstraße 86, 90762 Fürth

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste!

Der Vorsitzende Aydin Kaval begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt besonders die beratenden Mitglieder und eingeladenen Referentinnen. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

Tagesordnung:

1. Protokoll der 1. Vollsitzung am 19.04.04

Das Protokoll der 1. Sitzung vom 19.04.04 wird ohne Einwand zur Kenntnis genommen.

2. Teilhabe verbessern – Chancengleichheit erreichen durch

HIPPY – Förderprogramm für Kinder nichtdeutscher Muttersprache im Vorschulalter Frau Nägele, AWO Fürth informiert über den aktuellen Stand

Hilde Nägele informiert mittels Overhead-Folien über das Integrationsprogramm (siehe Anlage 1). In Fürth gibt es zur Zeit vier türkische Hausbesucherinnen. Für diese befristete Teilzeitbeschäftigung können sich alle bewerben, die in Deutsch lesen und schreiben können und Mutter sind. Sie brauchen keine pädagogische Ausbildung.

HIPPY gibt es in Fürth seit 1999 und es sind derzeit 55 Familien im Programm. Zwei Gruppen in der westlichen Innenstadt werden über das Programm Soziale Stadt gefördert und laufen jetzt aus. Zwei weitere Gruppen sind über die ganze Stadt verteilt. Zwei Folgeanträge sind gestellt.

Zur Zeit sind Familien aus Ghana, Togo, Vietnam sowie griechische Familien türkischer Muttersprache im Programm. Des Weiteren stehen 15 Familien auf einer Warteliste.

MAMA LERNT DEUTSCH – ein Deutschkurs für ausländische Mütter von Schulkindern
Frau Hammer, VHS Fürth berichtet über den aktuellen Stand

Dabei ist dieses Angebot mehr als ein Deutschkurs, denn es ist vom Inhalt her eine Integrationshilfe zur Erweiterung des Handlungsspielraums und Stärkung der Stellung der Mütter. Die Kurse umfassen 8 – 10 Wochenstunden und die Lerninhalte behandeln praxisnahe Themen wie Hausaufgabenhilfe, Elternabende und Stundenplan, wodurch die Frauen an Selbständigkeit und Kompetenzen gewinnen. Wenn die Mütter Kleinkinder haben, ist der Kursraum oft der einzige öffentliche Raum, den sie aufsuchen. Durch Mama lernt Deutsch wird ein Lernprozess in der Familie eingeleitet.

Die Kurse laufen in Räumen der Grundschulen Rosenstraße und Frauenstraße sowie in der Volkshochschule. Im ersten Jahr kamen die Mütter überwiegend aus Südeuropa, mittlerweile sind Länder aus Osteuropa, Südosteuropa und Afrika hinzu gekommen. Die Solidarität der Frauen untereinander ist sehr groß, sie helfen sich gegenseitig und haben Interesse an anderen Kulturen. In der Regel haben sie einen gesicherten Aufenthaltsstatus und sind Hausfrauen, haben geringe oder keine Bildung und einige sind nicht alphabetisiert. Die Frauen haben selber meist kein Einkommen, wobei es einige gibt, die sich das Geld für den Kurs über Putztätigkeit verdienen.

Anfangs wurde in Kooperation mit Elan Kinderbetreuung angeboten, seit 2 – 3 Jahren in Kooperation mit dem Mütterzentrum. Nachdem sich in den letzten Jahren die Zahl der kleinen Kinder stark verringert hat, wurden die Gruppen zusammen gelegt. Zur Zeit gibt es mit der Finanzierung der Kinderbetreuung große Probleme und die neuen Kurse laufen erstmals ohne. Davon betroffen sind momentan drei Frauen, die versuchen eine private Lösung zu finden.

Bisher wurden 336 Frauen mit diesen Kursen erreicht. Im Herbst 1999 wurde mit einem Kurs angefangen, seit diesem Jahr sind es fünf. Ein Fortgeschrittenkurs findet jetzt erstmals zu üblichen Gebühren der Volkshochschule statt. Die Finanzierung der Kurse geht über verschiedene Drittmittelquellen wie Sozialministerium, Kultusministerium, Soziale Stadt oder Mainzer Sprachverband bzw. jetzt Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge. Vom Bundesamt liegt jetzt die Zusage für drei Kurse im Herbst vor.

Ein Finanzloch ergibt sich aus den gestiegenen Honoraren für die Dozentinnen und den Gebühreneinnahmen in Höhe von lediglich 0,60 Euro die Unterrichtseinheit. VHS üblich wären 2 Euro pro Unterrichtseinheit, deshalb müssten entweder die Unterrichtseinheiten verringert oder die Gebühren erhöht werden. Eine Perspektive wäre, zukünftig nur den Einstiegskurs zu günstigem Preis anzubieten, wenn die Familien lernen, dass sich Investition in Bildung lohnt. Die Familien sind sicher bereit, für Folgekurse mehr zu bezahlen.

Das Informationsblatt für die nächsten Kurse Mama lernt Deutsch wird im August gedruckt und im September vorliegen.

LOS-Projekte – Förderung von Projekten über das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“

Frau Küppers, Jugendamt Fürth informiert über das Programm sowie über die bisherigen und die beantragten Projekte

Die jetzt vorliegenden Projekte sind genehmigt und die nächste Ausschreibung für Anmeldungen wird im März/April 2005 sein.

Finanziert wird das Programm aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, die über das Bundesfamilienministerium an die Stadt Fürth gehen. Die Projekte müssen sich immer auf die Fürther Innenstadt beziehen mit dem Ziel, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Gefördert werden können folgende drei Projektarten:

1. Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung;
2. Organisationen und Netze, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt einsetzen;
3. Existenzgründung und Gründung von sozialen Betrieben.

Zum 3. Typ gibt es bis jetzt keine Anmeldung, da es für die geringe Fördersumme wohl zu schwierig ist. Zielgruppen für die Mikroprojekte sind benachteiligte Menschen, Behinderte, Aussiedler/innen, Migrantinnen und Migranten, Alleinerziehende etc.. Anträge können stellen Initiativen, Vereine, Genossenschaften, Bildungs- und Maßnahmeträger, Wohlfahrtsverbände, Kirchengemeinden, örtliche Unternehmen und Wirtschaftsverbände.

Das Jugendamt der Stadt Fürth als lokale Koordinationsstelle nimmt die Meldungen für Projektideen an und thematisiert sie auf den Arbeitstreffen des Runden Tisches Kinder und Jugendliche in der Fürther Innenstadt. Das Jugendamt erhält zur Zeit 100.000 Euro pro Jahr (mit Aussicht auf dreijährige Förderung) und über 80 % dieser Mittel werden an die Projekte weitergegeben, der Rest wird für den erhöhten Aufwand des Jugendamtes verwendet. Mikroprojekte können bis 10.000 Euro im Jahr erhalten, allerdings gibt es keine Anschlussförderung für das selbe Projekt und Drittmittel sowie Kofinanzierungen sind nicht zulässig.

Dieses Programm ist gerade für Vereine gut, die Kurse planen. Unter www.los-fuerth.de können alle wichtigen Informationen, Anmeldebögen etc. herunter geladen werden.

***Projekt FROG – Fürther Freiflächen Ressourcen orientiert gestalten
Frau Hauck, Elan gGmbH stellt das neue Projekt für (Langzeit-)Arbeitslose der Innenstadt vor***

Elan gibt es seit 1997 und kümmert sich um die Überleitung von Jugendlichen von der Schule in Ausbildung/Beruf und Arbeitslose in Arbeit.

Das neue Projekt richtet sich auch an Erwachsene bis 40 Jahre und läuft bis Ende Mai 2006. Hintergrund ist, dass das Ziel 2-Gebiet eine Quote bei Langzeitarbeitslosen von 25 – 30 % hat. Dieses Projekt soll den Wirtschaftsstandort stärken und attraktiver machen. (siehe Anlage 2).

***3. Schritt für Schritt „OPSTAPJE“ – ein Förderprogramm für sozial benachteiligte Kinder in den ersten Lebensjahren, das für Fürth realisierbar wäre?
Frau Hable, AWO Nürnberg informiert über Inhalt, Kosten und Voraussetzungen***

Frau Hable ist für die Koordinierung des Programms zuständig. Sie erläutert, dass das Förderprogramm Opstapje 2001 aus der Niederlande nach Deutschland gekommen ist und übersetzt etwa heißt „eine Stufe hoch“. Es wurde wissenschaftlich vom Deutschen Jugendinstitut begleitet und die Ergebnisse der Evaluation werden vom 13. bis 15. September in München vorgestellt werden.

Anschließend geht sie näher auf den Inhalt und die Kosten des Förderprogramms ein (siehe Anlage 3).

4. Beschlussfassung einer Geschäftsordnung

Der Geschäftsführende Ausschuss hat die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Änderungen bzw. Ergänzungen/Streichungen der bisher gültigen Geschäftsordnung vom 3. Juli 2000 auf seiner letzten Sitzung einstimmig zur Beschlussfassung in der Vollsitzung empfohlen. Die geänderte Geschäftsordnung liegt den Anwesenden als Tischvorlage vor und wird ohne Gegenstimme beschlossen.

5. Aktuelle Informationen über das neue Zuwanderungsgesetz

Der Integrationsbeauftragte Dietrich Vogel erläutert anhand einer Tischvorlage die wichtigsten aktuellen Informationen zum neuen Zuwanderungsgesetz.

Nach dem Ausländergesetzen von 1965 sowie 1990 folgt nun die Reform in ein neues Zuwanderungsgesetz 2004 nach vierjährigen zähen politischen Verhandlungen. Der Kompromiss umfasst

- eine grundlegende Novellierung des Ausländerrechts (Aufenthaltsgesetz mit zwei Aufenthaltstiteln, aber nach wie vor zahlreiche Abstufungen)
- eine Neufassung des Freizügigkeitsgesetzes für EU-Bürger (Befreiung von der Aufenthaltsgenehmigungspflicht und nach fünf Jahren rechtmäßigen Aufenthalts ein Niederlassungsrecht)
- Änderungen des Asylverfahrens- sowie Asylbewerberleistungsgesetzes
- die Integrationsförderung
- institutionelle Reformen: Umbenennung des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge in "Bundesamt für Migration und Flüchtlinge" sowie die Erweiterung der Zuständigkeiten der bisherigen Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen in "Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration".

Aufenthaltsurlaubnis und Arbeitsgenehmigung werden in einem Verwaltungsakt (eine Antragstellung) erteilt (interne Zustimmung der Arbeitsverwaltung der Arbeitsgenehmigung an die Ausländerbehörde).

Einerseits wird es ein neues Verfahren zur Zuwanderung von Erwerbstätigen geben, andererseits bleibt der Anwerbepost grundsätzlich erhalten.

Nach dem Vermittlungsausschuss am 30.06.04 hat auch der Bundestag am 01.07.04 mit großer Mehrheit (gegen vier Stimmen) dem Kompromiss zugestimmt. Nach der Zustimmung des Bundesrates am 09.07.04 kann das Gesetz zum 1.1.2005 in Kraft treten.¹

Es wurde bereits mit den Vertretern der türkischen Vereine verabredet, dass der Amtsleiter des Bürgeramtes, Thomas Zwingel mit dem Integrationsbeirat bzw. der Integrationsberatung in der 2. Novemberhälfte in den Vereinen über die neuen gesetzlichen Regelungen berichten wird. Abzuwarten sind nun auch neue Rechtsverordnungen und Durchführungshinweise und damit die Umsetzung der vielfältigen neuen gesetzlichen Regelungen.

Wesentliche Änderungen in der Stadt Fürth werden nach Einschätzung des Integrationsbeauftragten Vogel 2004/2005 sein:

- die Änderungen in der Migrationsberatung (Bildung von Migrationszentren)
- die Änderungen im Bereich des Bürgeramtes/der Ausländerbehörde
- die Einführung von Integrations- und Orientierungskursen

6. Zuschussanträge

Antragsnummer	Eingegangen am	Vom	Veranstaltung/Maßnahme
Nr. 32/2004	18.06.04	Verein der Einheit und Anhänger von Atatürk e.V.,	Informationsabend übers Arbeitsrecht am 19.06.04
Nr. 33/2004	29.06.04, 07.30 Uhr	Verein Griechischer Eltern und Erziehungsberechtigter e.V., Fürth	Fahrt mit griechischen Klassen nach München zur Olympiafeier am 29.06.04
Nr. 34/2004	30.06.04	Verein der Einheit und	Multikultureller Abend -

¹ Der Bundespräsident hat das Gesetz am 30. Juli 2004 unterzeichnet. Die Veröffentlichung erfolgte im Bundesgesetzblatt Jahrgang 2004 Teil I Nr. 41, ausgegeben zu Bonn am 5. August 2004.

		Anhänger von Atatürk e.V.,	Deutsch-Griechisch-Türkisch und Vortrag am 10.07.04
Nr. 35/2004	03.07.04	Türkisches Islamisches Kulturzentrum Fürth e.V. - DITIB	4. Sommerfest am 04.07.04, Steubenstr. 13

Dem Bürgermeister- und Presseamt wird empfohlen, Zuschüsse zu gewähren.

Ende der Sitzung: 22:15 Uhr

Fürth, 11.10.04

Protokollführung

gez. Aydin Kaval
Vorsitzender

gez. Anke Kruse
Dipl. Sozialpäd. (FH)

Anlage 1

zu TOP 2: Teilhabe verbessern – Chancengleichheit erreichen durch HIPPY – ein Förderprogramm für Kinder nichtdeutscher Muttersprache im Vorschulalter



Was ist HIPPY ?

HIPPY – steht für Home Instructions for Parents of Preschool Youngsters

HIPPY ist ein Spiel- und Lernprogramm zur Vorbereitung auf die Schule. Es wendet sich an Einwanderermütter/Eltern mit vier- bis sechsjährigen Kindern und leitet sie an, die Lernfähigkeit ihrer Kinder zu Hause spielerisch zu fördern. Ein wichtiger Schwerpunkt des Programms ist Sprachförderung. Ungefähr 15 Minuten täglich verbringen die Eltern damit, ihren Kindern Geschichten vorzulesen, mit ihnen zu malen, zu schneiden oder andere Lernspiele zu spielen. Die Bildungsarbeit des Kindergartens soll somit zu Hause sinnvoll im Sinne einer guten Vorbereitung auf die Schule ergänzt werden.

Durch die intensive Anleitung der Eltern, die HIPPY Spiel- und Lernmaterialien mit ihren Kindern zu üben, entwickeln die Eltern mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern. Sie machen neue Erfahrungen als Erzieher und erweitern ihre Möglichkeiten, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder altersadäquat zu reagieren.

HIPPY stärkt die Erziehungskompetenz der Eltern und macht sie somit zu selbstbewussten Partner von Bildungseinrichtungen wie Kindergarten und Schule.

Die Ziele von HIPPY sind also vielschichtig, sie lassen sich gliedern in:

Ziele für das Kind:

- Vorbereitung auf die Schule
- Lernen, dass Lernen Spaß macht
- Erlernen/verbessern der deutschen Sprachkenntnisse
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung
- Umgang mit Büchern
- Die Angebote des Kindergartens besser nutzen

Ziele für die Mütter:

- Sie stark machen als Erzieherin ihrer Kinder.
- Neue Erfahrungen im Umgang mit dem ihrem Kind machen.
- Stärken und Schwächen ihrer Kinder besser kennen lernen.
- Lernen, wie mit den Schwächen der Kinder besser um zu gehen.
- Kenntnisse erwerben über Besonderheiten der Entwicklungsphasen im Vorschulalter.
- Selbstbewusste Gesprächspartnerin für Erzieher und Lehrer ihrer Kinder.
- Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse.
- Informationen über das deutsche Bildungssystem.
- Kontakte zu anderen Müttern im Stadtteil bekommen.

Wie funktioniert HIPPY?

HIPPY dauert 2 Jahre und findet im wesentlichen zu Hause statt. Ein HIPPY Programmjahr dauert 30 Wochen. Die Kinder können im Alter von vier Jahren mit HIPPY beginnen, das Programm endet mit der Einschulung des Kindes.

ERROR: stackunderflow
OFFENDING COMMAND: ~

STACK: